Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

292 (14.12.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244591

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 292. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 14. Dezember 1915.

Der Balkanfeldzug.

Die Niederlage der Ententetruppen in Südmazedonien.

Im montenegrinisch-albanischen Grenzgebiet abermals 6500 Gefangene; 40 Geschütze erbeutet. — Rozaj genommen.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 12. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Neuve Chapelle (südwestlich von Lille) scheiterte vor unserm Hindernis der Versuch einer kleineren englischen Abteilung, überraschend in unsere Stellung einzudringen.

In den Vogesen kam es zu vereinzelten Patrouillengefechten ohne Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere russische Kräfte, die in Gegend des Warsung-Sees (südlich von Jakobstadt) und südlich von Pinsk gegen unsere Stellungen vorfühlten, wurden zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Den in den albanischen Grenzgebirgen verfolgenden österreichisch-ungarischen Kolonnen fielen in den beiden letzten Tagen über 6500 Gefangene und Versprengte in die Hände. Zwischen Rozaj, das gestern genommen wurde, und Ipek hat der Feind 40 Geschütze zurücklassen müssen.

Nach entscheidenden Niederlagen, die die Armee des Generals Todorow in einer Reihe kühner und kräftiger Schläge während der letzten Tage den Franzosen und Engländern beibrachte, befinden sich diese im kläglichen Zustande auf dem Rückzuge nach der griechischen Grenze und über dieselbe. Die Verluste der Feinde an Menschen, Waffen und Material aller Art sind nach den Berichten unseres Verbündeten außerordentlich schwer.

Oberste Heeresleitung.

Wiederum 400 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 11. Dezember.

Wien, 11. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Nachhutkämpfen auf montenegrinischem Gebiet wurden neuerlich über 400 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Auch Koritza besetzt. — Wieder 6100 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 12. Dezember.

Wien, 12. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive gegen Nordostmontenegro führte gestern zur Besetzung von Koritza und Rozai und zu Nachhutgefechten 12 Kilometer westlich von Ipek. Wir brachten in diesen erfolgreichen Kämpfen 6100 Gefangene ein und erbeuteten im Gelände zwischen Ipek und Rozaj 40 serbische Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Berlin — Sofia — Konstantinopel.

Vor der Eröffnung der Bahnlinie Berlin—Konstantinopel.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Der „B. Lok.-Anz." meldet aus Konstantinopel: Eine türkische Abordnung, die der Eröffnung der direkten Eisenbahn Berlin—Konstantinopel beiwohnen soll, ist in der Nacht auf Sonntag im Sonderzuge nach Temesvar abgereist.

Die Telephon-Verbindung Berlin—Sofia hergestellt.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Verschiedene Morgenblätter melden aus Sofia: Der preußische Kriegsminister hat gestern als erster die neue Telephonverbindung Berlin—Sofia eröffnet. Sie bestand in einem Gespräch zwischen dem preußischen und bulgarischen Kriegsminister. Beide Minister äußerten ihre lebhafte Genugtuung über die hergestellte Verbindung.

Sofia, 12. Dez. Gestern nachmittag 6 Uhr wurde das hiesige Kriegsministerium telephonisch angerufen. Es meldete sich zunächst Negotin, dann Orsova, dann Budapest und dann das Kriegsministerium in Berlin. Der überraschte Beamte vernahm nun einen Glückwunsch des preußischen Kriegsministers über die bulgarischen Erfolge an den Kriegsminister. Dieser erwiderte in herzlichster Weise. Die Kunde von dem Ereignis durcheilte heute morgen die Stadt und rief die größte Sensation hervor. Alles steht unter dem tiefen Eindruck der Tatsache, daß nunmehr beide Kriegsministerien telephonische Gespräche miteinander führen können.

Die Katastrophe der Entente in Südmazedonien.

Der Engpaß von Demirkapu genommen. — Valandovo und Rabrovo besetzt.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 11. Dezbr. (Amtlicher Bericht vom 9. Dezember.) Unsere Verfolgung zu beiden Seiten des Wardar und südlich von Kosturino dauert fort. Die Engländer und Franzosen leisten mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinengewehren auf jeder Stellung verzweifelten Widerstand, da sie jedoch den starken Druck unserer Truppen nicht aushalten können, verlassen sie rasch ihre Stellungen und gehen zurück. Unsere an beiden Ufern des Wardar verfolgenden Kolonnen haben bereits den Südausgang des Engpasses bei Demirkapu verlassen und sind südlich von der Bahnstation Mirovos angelangt. Am rechten Wardarufer machten wir Gefangene von den französischen Regimentern 42, 148, 48 und 84. Unsere südlich von Kosturino vorrückenden Truppen erreichten den Kozludere-Fluß und besetzten die Dörfer Calkali, Tatarei, Rabrovo, Valandovo und Hudovo, woselbst der Standort des Hauptquartiers von General Sarrail war. Die Franzosen haben die Bahnhöfe von Hudovo und von Mirovos in Brand gesteckt. Wir erbeuteten von den Franzosen beim Bahnhof Hudovo 500 Kisten Patronen, viel Proviant und Sanitätsmaterial sowie viel anderes Material, beim Bahnhof Mirovos 30 000 Kilo Weizen, Fässer mit Kokosbutter und vieles andere, ferner von den Engländern 5 Maschinengewehre und viele Gewehre. In den feindlichen Stellungen sind zahlreiche Gewehre, Telegraphenmaterial und Kriegsmaterial verstreut liegen geblieben, in den englischen Stellungen eine Menge Bettdecken. Unsere Verluste sind unbedeutend, die des Gegners ungeheuer. Das Kampffeld ist besät mit englischen und französischen Leichen und zurückgelassenen Verwundeten, von denen viele seit drei bis 4 Tagen noch nicht verbunden sind. Sie erzählen, daß ihre Aerzte schon bei Beginn der Kämpfe davon gelaufen seien. Bei ihrem Rückzuge nahmen die Engländer und Franzosen die ganze Bevölkerung mit sich.

An der serbischen Front rückten unsere Truppen nach der Einnahme von Ochrida am Nordufer des Ochrida-Sees gegen Struga vor. Die östliche Hälfte der Stadt am rechten Ufer des Drin ist bereits in unseren Händen. Der Gegner hat die Brücke in der Stadt zerstört und leistet auf dem linken Flußufer Widerstand.

Ein strategisches Meisterstück.

Die Eroberung des Demirkapu-Passes.

Sofia, 12. Dez. Nach der Einnahme von Gradeck ist jetzt das Demirkapu-Defilee vollständig im Besitz der Bulgaren. Damit kann die Expedition der Verbündeten als endgültig gescheitert angesehen werden. Die ausländischen Offiziere bei der Armee des Generals Jekow bewundern diese Operation als eine strategische Meisterleistung und heben besonders die Leistungen der Truppen und ihren Heldenmut hervor.

Die Umfassung der englisch-französischen Stellung.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Die „K. Ztg." meldet aus Sofia: Bei der Offensive in Mazedonien fochten die Bulgaren allein ohne Verbündete. Die Ansetzung des rechten Flügels führte in den Rücken der französischen Stellungen. Die Erfolge dieses Flügels wurden durch unbegreifliche Sorglosigkeit der Franzosen erleichtert. Die Größe der im Vorgehen gewonnenen Strecke und die sehr geringe Anzahl der Gefangenen beweisen die Erbitterung des Kampfes. An anderen Stellen fand ein eiliges Zurückgehen namentlich der Engländer statt, die nach einem Kampfe von wenigen Stunden die Befestigung aufgaben, die sie Wochen hindurch ausgebaut hatten.

Die riesigen Verluste der Entente-Truppen.

Sofia, 11. Dez. Die Niederlage der Engländer und Franzosen bei Babrowo-Valandowo nimmt nach ergänzenden Nachrichten einen immer größeren Umfang an. An manchen Punkten ist ihr Rückzug in kopflose Flucht ausgeartet, was daraus hervorgeht, daß sie viel Kriegsmaterial und Proviant zurückließen. Die Verluste der Alliierten sind groß. Es kann schon heute als sicher gelten, daß die Hälfte aller Entente-Truppen bereits außer Gefecht gesetzt ist.

Sofia, 11. Dez. Die aus mehreren französischen und einer englischen Division bestehende Landungsarmee der Alliierten hat eine entscheidende Niederlage erlitten. Der bisherige Verlust unserer Feinde wird auf 12 000 Mann angegeben. Die bulgarischen Truppen setzen die Verfolgung energisch fort. Die französisch-englischen Truppen befinden sich in schwer bedrängter Lage.

Die Befreiung Mazedoniens.

Begeisterter Empfang der Bulgaren in Ochrida.

Sofia, 12. Dez. (Nachtrag zum amtlichen Heeresbericht vom 9. Dezember.) In Ochrida fanden unsere Truppen eine unbeschreibliche Aufnahme. Die ganze Bevölkerung der Stadt war unter der Führung ihrer Priester unsern Truppen entgegengezogen, die sie mit Blumen und grünen Kränzen überschüttete. Die Einwohner vergossen Freudentränen bei dem Anblick unserer Soldaten.

Siegesjubel in Bulgarien.

Sofia, 12. Dez. Den Blättern zufolge wurden im ganzen Lande die Befreiung Mazedoniens und die Siege der bulgarischen Truppen mit ungeheurer Begeisterung gefeiert. Die Mazedoniervereine richteten Dankdepeschen an den König, Radoslawoff und Schekow, worin sie ihre Freude über die Einnahme Monastirs, der Hochburg der bulgarischen Kultur, ausdrücken.

Durchhalten und siegen!

Sofia, 12. Dez. Das demokratische Blatt „Preporetz" schreibt in Besprechung der Gerüchte über baldigen Frieden: Auch Bulgarien möchte Frieden, aber es kämpft, weil es sonst nicht möglich ist, sein Ideal zu verwirklichen. Bulgarien schließt erst dann Frieden, wenn das bisher Gewonnene und das, was es noch erkämpfen wird, sichergestellt ist. Unser Volk erfüllt die Pflicht gegen sich selbst und seine Verbündeten. Es glaubt fest, daß diese nur Frieden schließen, wenn die Gegner das große geeinigte Bulgarien anerkannt haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Griechenland vor der Entscheidung.

Ein neuer gemeinsamer Schritt der Ententemächte.

Der Anspruch auf Saloniki.

London, 11. Dezbr. (Reuter.) Der Pariser Vertreter des „Daily Mail" erfährt, daß **die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Großbritannien bezüglich der Balkanexpedition zu bestehen aufhörten. Nach der Ankunft Greys und Kitcheners in Paris sei eine Uebereinstimmung erzielt worden.** Die ersten Anzeichen der Einigkeit seien bereits aus der **energischen Haltung gegenüber Griechenland** zu entnehmen. Jetzt, wo man **beabsichtige, Saloniki besetzt zu halten**, haben sich die Alliierten entschlossen, alle Zweifel bezüglich der Absichten des Königs Konstantin zu entfernen. Sie werden wahrscheinlich **eine gemeinsame Note überreichen**, in der sofortige unzweideutige Antworten auf alle bereits gemachten Vorschläge verlangt werden sollen.

Eine dringliche Frage.

Rom, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) („Agenzia Stefani".) Die Lage zwischen Griechenland und den Verbandsmächten läßt sich folgendermaßen kennzeichnen: In militärischer Hinsicht **verlangen die Verbandsmächte eine dringende Lösung bezüglich der Defensive**, sowie der anderen **durch den Rückzug notwendig gewordenen** Maßregeln. Griechenland wird die geforderten Erleichterungen bewilligen müssen. (!!) Die **Besprechung fand in Saloniki zwischen dem General Sarrail und Pallis** statt. Die Diplomatie der Verbandsmächte unterstützen nachdrücklich die von Sarrail vertretene Anschauung.

Besprechungen bei Stuludis.

Athen, 11. Dezbr. (Agence Havas.) Die Gesandten des Vierverbandes **begaben sich** gestern **zum Ministerpräsidenten Stuludis.** Gleich darauf wurde ein Ministerrat abgehalten. Man glaubt, daß es sich um **einen neuen Schritt des Vierverbandes** handelt.

Guillemin bei König Konstantin.

Athen, 11. Dezbr. (Agence Havas.) Der französische Gesandte Guillemin wurde **vom König empfangen.**

Die englische Kontrolle des griechischen Handels.

Athen, 9. Dezbr. Die britische Gesandtschaft veröffentlicht eine Liste von Artikeln, **die auf See beschlagnahmt werden können** und über die ein Prisengericht entscheiden soll, wenn nicht Konsulatsbescheinigungen nachweisen, daß sie nicht feindlicher Herkunft sind.

Vor den Dardanellen.

Artilleriekämpfe. — Treffer auf feindlichen Schiffen.

Konstantinopel, 11. Dez. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront bei Anafarta hält das übliche Artillerieduell an. Unsere Artillerie traf zweimal ein feindliches Schiff und dreimal ein Panzerschiff bei Kemikli Liman.

Bei Ari Burun heftiger Bombenkampf. Drei Kreuzer, ein gepanzerter Ponton und die Landbatterien eröffneten ein Feuer, das ohne Unterbrechung eine Stunde währte, verursachte aber nur unbedeutenden Schaden. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf zweimal einen Kreuzer, der gezwungen wurde, sich zu entfernen, und zerstörte feindliche Bombenwerferstellungen bei Kanlisirt.

Bei Sed ul Bahr brachte unsere Artillerie das Schleudern von Minen zum Stillstand und zerstörte einige feindliche Bombenwerferstellungen. Am 10. Dezember Minenwerfen und Beschießung gegen alle unsere Stellungen. Wir eröffneten ein lebhaftes Gegenfeuer und brachten die feindlichen Batterien unserem linken Flügel gegenüber zum Schweigen.

Konstantinopel, 12. Dez. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront beschossen ein Monitor und ein Torpedoboot nördlich von Andieliman und einige Panzerschiffe bei Kemilli Liman, unterstützt durch die Beobachtungen von Luftballons, unsere Stellungen und das Hospital von Torsuntöj, wo durch das feindliche Feuer sieben Soldaten getötet und einer verwundet wurden.

Bei Ari Burun auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember Kampf mit Bomben statt. Unsere Artillerie zerstörte am 12. Dezember einen Teil der feindlichen Schützengräben bei Kanlisirt.

Bei Sed ul Bahr machte unsere Artillerie das feindliche Bombenwerfen wirkungslos und zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und einige Bombenwerferstellungen. Zwei Kreuzer beschossen ohne Erfolg Altschi Tepe und Umgebung.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Ein russischer Angriff abgeschlagen.

Konstantinopel, 11. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront im Abschnitt von Milo warfen wir mit Verlusten für den Feind einen Angriff gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, der zwei Stunden dauerte, zurück.

Konstantinopel, 12. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront nur Scharmützel zwischen Patrouillen und Vorposten.

Die Kämpfe im Irak.

Die englische Vorstellung bei Kut el Amara genommen.

Die Engländer auf die Hauptstellung geworfen.

Konstantinopel, 11. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront bemächtigten sich unsere Truppen in energischen Angriffen der vorgeschobenen Stellungen des Feindes bei Kut el Amara. Der Feind wurde in seine Hauptstellung zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes in diesem Kampfe betragen mehr als 700 Mann, die unseren an Toten und Verwundeten noch nicht 200.

Cheikh Said besetzt.

Konstantinopel, 12. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront besetzten wir den Ort Cheikh Said östlich von Kut el Amara an der feindlichen Rückzugsstraße. Unsere Artillerie brachte bei Kut el Amara einige feindliche Pontons und einen Kriegsmonitor zum Sinken.

Die Gärung in Indien.

Die Lage beunruhigend.

Köln, 11. Dezbr. Die „K. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Nach amtlichen russischen Meldungen aus Tokio teilte der japanische Minister des Auswärtigen der Presse mit, **die Lage in Indien sei beunruhigend.** Die Regierung habe sichere Beweise in Händen, daß **die indische Bevölkerung von einer Anzahl Hindus**, die aus Japan ausgewiesen worden seien, **aufgewiegelt werde.**

Der Krieg mit Italien.

Neue Kämpfe in Judikarien und den Dolomiten.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 11. Dezember.

Wien, 11. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe in Judikarien dehnen sich nun auf den Raum westlich des Chiese-Tales aus. Im Abschnitte zwischen diesem und dem Concei-Tal wurden mehrere vorgeschobene Posten auf dem Monte Vies vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen.

Schwache Angriffe der Italiener in den Dolomiten gegen den Siessattel und im Görzischen gegen den Südhang des Monte San Michele wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein italienischer Angriff auf San Martino abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 12. Dezember.

Wien, 12. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo griff eine italienische Infanterie-Brigade unsere Stellungen südwestlich von San Martino an. Sie wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste.

Sonst herrschte an der ganzen Südwestfront, von einzelnen Geschützkämpfen abgesehen, Ruhe. Auch in den Judicarien hat die Tätigkeit des Feindes nachgelassen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein Fliegerangriff auf Ancona.

Wien, 11. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Ereignisse zur See.

Am 10. Dezember, nachmittags, hat ein Geschwader unserer Seeflugzeuge in Ancona Bahnhof, Elektrizitätswerk, Gasometer und militärische Objekte erfolgreich mit Bomben belegt. **Trotz des Schrapnellfeuers aus mehreren Geschützen und der sehr ungünstigen Witterung sind alle Flugzeuge unversehrt eingerückt.**

Flottenkommando.

Die Sündenböcke.

Bern, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Dem italienischen „Militärblatt" zufolge wurden im Laufe der letzten Woche 3 **Generalmajore in den Ruhestand versetzt.**

Italienische Rekrutierungen.

Bern, 12. Dezbr. Das amtliche italienische „Militärblatt" veröffentlicht die **Einberufung der Sappeure** des Jahrganges 1882, **der Telegraphisten** des Jahrganges 1882, 1883 und 1884, **der Mineure** des Jahrganges 1886, 1887 und 1888 und zwar je die erste und zweite Kategorie zum 16. Dezember.

Die Tagung der italienischen Kammer.

Ein neues Vertrauensvotum für Salandra.

Die Erörterung des Budgets.

Rom, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Kammer erörterte die vorläufige Bewilligung des ersten Zwölftels des Staatshaushalts. Es wurden **mehrere Tagesordnungen eingebracht.** Nach den mit Begeisterung aufgenommenen Erklärungen Salandras beschloß man die Vorlage über den Staatshaushalt Punkt für Punkt zu erörtern. **Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 391 gegen 40 Stimmen die Tagesordnung Rava an, die Salandra gebilligt hatte.** Sie besagt, daß die Kammer **im Vertrauen auf das Ministerium** zur Erörterung der einzelnen Punkte des Staatshaushaltes übergehe.

Die Macht der Phrase.

Rom, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Ministerpräsident führte in der Kammer in seiner Rede des weiteren aus: Der Ministerpräsident habe schon auf die Beschuldigung geantwortet, daß der italienische Staat auf der vatikanischen Front seine Fahne zusammengefaltet habe. — Nach wie vor schlage das Herz der Nation, wie er auf seinen Reisen durch das Land habe feststellen können, mit dem Herzen ihres Heeres und ihres Königs zusammen. (Sehr lebhafter Beifall!) Der Redner betonte dann, welche hohe Bedeutung die Ernennung des Ministers Barzilai für Italien habe, welcher Hinweis lebhaften Beifall weckte unter dem Rufe: „Es lebe Triest". Der Ministerpräsident fordert schließlich die Kammer auf, entsprechend ihrer Ueberzeugung **für oder gegen die Regierung zu stimmen.** Mit ruhigem Gewissen würden die Minister ihre Plätze als Deputierte weiter einnehmen und jede Regierung, die das heilige (!) Unternehmen zu glücklichem Ende führt, werde unterstützt werden, wenn sich die Kammer gegen die jetzige Regierung aussprechen sollte. Unter sehr lebhaftem Beifall wird der Minister beglückwünscht. Es folgte die bereits gemeldete Abstimmung.

Von der Ostfront.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 12. Dezember.

Wien, 12. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützfeuer. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 11. Dezember.

Wien, 11. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Czartorysk haben wir russische Aufklärungsabteilungen vertrieben.

Sonst Ruhe an der ganzen Front.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Das Urteil gegen den Kommandanten von Kowno.

Petersburg, 11. Dezbr. Der Kommandant der Festung Kowno wurde vom Dünaburger Kriegsgericht unter Annahme mildernder Umstände **zum Verlust aller militärischen Ehren und persönlichen Rechte sowie des Adels und zu 15jähriger Zwangsarbeit verurteilt**, weil er die Ordnung in der Festung nicht aufrecht erhalten und die Festung zu früh verlassen habe.

Klebt Rote-Kreuz-Marken!

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Westfront.

Der Entente-Kriegsrat.

Eine abermalige Besprechung mit Grey und Kitchener.

Paris, 11. Dezbr. (Agence Havas.) Eine **neue und lange Zusammenkunft** fand heute vormittag im Ministerium des Aeußeren zwischen Sir Edward Grey und Lord Kitchener einerseits und Briand und Galliéni anderseits statt. **Fragen, die einen Charakter von Dringlichkeit trugen,** die die Reise der englischen Minister nach Paris nötig machten, **wurden in voller Uebereinstimmung geregelt.**

Die Abreise.

Paris, 12. Dezbr. Kitchener und Grey haben Paris gestern nachmittag **wieder verlassen.**

Castelnau Chef des französischen Generalstabes.

Paris, 12. Dezbr. General Joffre **bestimmte für das Amt des Chefs des Generalstabes General Castelnau,** der den Rang als Kommandant einer Armeegruppe beibehält.

Eine schwere Explosionskatastrophe in der staatlichen belgischen Munitionsfabrik.

Havre, 11. Dezbr. (Agence Havas.) Eine heftige Explosion erfolgte heute früh in den pyrotechnischen Werkstätten der belgischen Regierung. Einzelheiten fehlen. Der Schaden soll erheblich sein und die Zahl der Opfer eine ziemlich große. Die Werkstätten befinden sich in einer Entfernung von 3 Klmtr. von der Stadt auf dem Gebiete der Gemeinde Graville St. Honorine.

Havre, 11. Dezbr. Zur Explosion in Graville wird weiter gemeldet: Die Explosion erfolgte um ¾10 Uhr in dem für die Ladung von Granaten bestimmten Pulverlager. Die Arbeiter waren um diese Zeit bei der Arbeit. Die schon geladenen Geschosse explodierten gleichfalls mit einer solchen Gewalt, daß die Türen und Fenster der benachbarten Häuser zertrümmert wurden. Gegen Mittag war es noch unmöglich, sich der Stelle der Katastrophe zu nähern. Der Schaden ist zurzeit nicht zu übersehen. Die meisten Arbeiter waren Belgier.

Le Havre, 12. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach Blättermeldungen soll **die Zahl der bei dem Explosionsunglück verletzten Personen ungefähr tausend** betragen. Die Zahl der Toten soll verhältnismäßig gering sein. Die Wohnungen in der Nachbarschaft sind in Mitleidenschaft gezogen, **die Arbeiterwohnungen sind zerstört. Mauern von 24 Zentimeter Dicke flogen in die Luft.** Die Truppen der Garnison begannen, soweit möglich, mit Aufräumungsarbeiten.

Le Havre, 2. Dezbr. (Meldung der Agence Havas.) Bis Mitternacht zählte man bei dem Explosionsunglück **110 Tote, darunter 107 Belgier. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest.**

Vom Unterseebootskrieg.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

3 neue Opfer.

Drei englische Dampfer an der ägyptischen Küste versenkt.

London, 12. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) Lloyds melden: Der britische Dampfer „Bussiris" (2705 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde in Alexandria gelandet.

Athen, 12. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Nach amtlichen Berichten wurde der griechische Dampfer „Dimitrios Coulandris" (2744 Bruttotonnen) von Alexandria mit einer gemischten Ladung nach England unterwegs, 150 Meilen von Alexandria durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung verließ das Schiff in den Booten, die von dem Unterseeboot einige Zeit ins Schlepptau genommen wurden. Ein britischer Dampfer, der sich auf dem Wege nach Alexandria befand, nahm die Schiffbrüchigen auf, wurde aber am selben Tage von demselben Unterseeboot 25 Meilen von Alexandria torpediert. Die Griechen und Engländer retteten sich in den Booten. Sie wurden von einem anderen britischen Dampfer 3 Meilen von Alexandria aufgenommen und ans Land gebracht.

Die „Ancona"-Fall.

Eine dreiste Drohung.

London, 10. Dezbr. (Reuter.) Nach einem Bericht der „Associated Preß" aus Washington **besteht die Gefahr, daß die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn abbrechen werden,** außer, wenn ihrem Ersuchen um Desavouierung der Versenkung der „Ancona" und um Schadenvergeltung nachgekommen wird. (!)

Wilsons Forderung.

Washington, 11. Dezbr. Das Reutersche Bureau (Vorsicht!) erfährt, daß die an Oesterreich-Ungarn gerichtete Note wegen der Versenkung der „Ancona" davon ausgehe, daß von österreichisch-ungarischer Seite zugegeben wurde, daß **die „Ancona" torpediert worden sei, ehe alle Passagiere in Sicherheit gebracht waren.** Die amerikanische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß, gleichgültig, ob das Schiff hält oder verfolgt wird, **alle Passagiere ausgeschifft werden müssen, ehe es in den Grund gebohrt wird.** Die Note ist noch nicht veröffentlicht.

Der „Baralong"-Fall.

Die englische Antwort.

London, 11. Dezbr. Das Presseamt teilt amtlich mit: Die näheren Umstände uei der **Vernichtung eines deutschen Unterseebootes durch H. M. S. „Baralong"** im August dieses Jahres bilden gegenwärtig den **Gegenstand eines Meinungsaustausches** zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung. Die englische Regierung beabsichtigt deshalb vorläufig nicht, Mitteilungen in dieser Angelegenheit zu veröffentlichen. Sie weist aber die Vorwürfe, die der deutsche Reichskanzler gestern gegen die englische Marine richtete, zurück.

508 englische Schiffe versenkt.

Der englische und der deutsche U.-Bootskrieg.

Berlin, 12. Dezbr. Nachdem bereits im Poldhu-Bericht vom 2. Dezember das Bestehen einer planmäßigen Ueberwachung der neutralen Schiffe am Südausgang des Sundes und damit **die uneingeschränkte Tätigkeit der deutschen Marine in der Ostsee englischerseits zugestanden** ist, schreibt jetzt der Marinekorrespondent der „Times" am 6. Dezember über „Seeherrschaft und Unterseeboot folgendes: Es muß zugestanden werden, daß **unsere eigenen Bemühungen in der Ostsee und im Marmarameer nur eine vorübergehende und teilweise Wirkung erzielt** haben. Noch deutlicher als hier aus englischem Munde kann die Unmöglichkeit einer Blokkade der Ostsee durch englische Streitkräfte nicht gut zugestanden und bestätigt werden. Nach einer Drahtmeldung aus London vom 6. Dezember teilten „Daily News" mit, es bestehe Grund zur Annahme, **daß binnen kurzer Zeit die Tätigkeit der englischen Unterseeboote in der Ostsee und im Bottnischen Meerbusen durch Eis erschwert werde.** Diese zweifellos zensurierte Nachricht in Verbindung mit beiden vorhergehenden Nachrichten läßt, wenn auch nicht auf gänzliche Einstellung der englischen Unterseebootstätigkeit in der Ostsee, so doch darauf schließen, daß man sich in England **auf noch weiteres Versagen in dieser Beziehung gefaßt macht. Zu diesen englischen Mißerfolgen steht die anhaltend erfolgreiche Tätigkeit deutscher und österreichisch-ungarischer Unterseeboote mit bisher 508 lediglich durch Unterseeboote versenkte Fahrzeuge mit insgesamt 917 819 Tonnen in erfreulichem Gegensatz.**

Politische Rundschau.

Rumänien.

Eine Interpellation Take Jonescus in der Kammer.

Bukarest, 11. Dezbr. Nach einer Pause von einer Woche haben Kammer und Senat die Beratungen wieder aufgenommen. In der Kammer richtete Take Jonescu eine **Interpellation an den Ministerpräsidenten über die auswärtige politische Lage Rumäniens.** Er wünschte zu wissen, **warum Rumänien nicht eingegriffen habe, als Bulgarien an Serbien den Krieg erklärte.** Ministerpräsident Bratianu lehnte unter dem Beifall der Kammer eine Beantwortung ab.

Türkei.

Die Antrittsaudienz des neuen deutschen Botschafters.

Konstantinopel, 11. Dezbr. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte heute nachmittag **seine Antrittsaudienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.**

Der neue Kaiser von China.

Yuanschikai nimmt die Kaiserwürde an.

Newyork, 12. Dezbr. Der „Associated Preß" wird aus Peking gemeldet, **daß Yuanschikai die Kaiserwürde angenommen hat.**

Newyork, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Ein Telegramm aus Peking meldet, daß der Staatsrat nach der Abstimmung über die Frage eines Regierungswechsels **an Yuanschikai das Ersuchen richtete, den Thron zu besteigen.** Yuanschikai weigerte sich zunächst, als er aber zum zweiten Male ersucht wurde, **nahm er das an ihn gerichtete Ersuchen mit dem Vorbehalte an, daß er Präsident bleibe, bis ein günstigerer Zeitpunkt für die Krönung gekommen sei.**

Neueste Nachrichten.

Mazedonien vom Feinde frei!

Doiran und Gewgheli genommen.

Wiederum 1900 Gefangene, 12 Geschütze erbeutet.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Montag, 13. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Patrouillen-Abteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulka (südlich des Wygonowskoje-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage nicht wesentlich verändert.

Bei der Armee des Generals von Koevess wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Ipek sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten.

Hinter unseter Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Gewgheli genommen.

Kein Engländer und kein Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu 2 englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

Der schwedisch-spanische Telegrammverkehr.

Frankfurt a. M., 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Stockholm gemeldet wird, werden entsprechend einer **Vereinbarung zwischen Schweden und Spanien telegraphische Postsendungen** zwischen diesen beiden Ländern **über Deutschland und Holland gelenkt** werden, um die bisherigen wochenlangen Unterbrechungen durch die französische Zensur zu vermeiden.

Milderung der englischen Zensurvorschriften.

London, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Pressebüro teilt eine **wichtige Abänderung der Zensurvorschriften** mit: **Die Zensur des Auswärtigen Amtes wird aufgehoben.** Die Verantwortung für die Veröffentlichung von Nachrichten aus dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten liegt zukünftig bei den Direktoren der Zeitungs- und Nachrichten-Agenturen.

Eine aufsehenerregende Wendung im Mordprozeß Kallies-Thies. Güstrow, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) In dem zurzeit vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Mordprozeß gegen die Geschwister Kallies wegen Mordes (bezw. der Anstiftung dazu) der Schauspielerin Thies (wir haben über diesen Sudelprozeß aus wohlüberlegten Gründen bislang nicht berichtet, d. Schriftltg.) legte der Angeklagte Heinrich Kallies heute morgen kurz nach Eröffnung der Verhandlung ein umfassendes Geständnis ab, das kurz dahin lautet: Frau Thies war eine Erpresserin, die kompromitierende Papiere meiner Schwester besaß, mit denen sie gegen uns erpreßte. Ich wollte diese Papiere stehlen und habe mich mit Frau Thies bekannt gemacht und sie nach dem Elbstrand gelockt. Dort hatte ich einen früheren Koppelknecht hinbestellt. Wir haben sie bedroht, sie sollte uns die Papiere herausgeben. Hierauf ist es zwischen dem Koppelknecht und Frau Thies zu einem Ringen gekommen. Plötzlich fiel ein Schuß und ich sah, daß die Frau Thies tot war. Der Koppelknecht hatte sie erschossen. Wir wußten nicht, was wir taten. Plötzlich erfaßte der Koppelknecht die Frau und warf sie in das Wasser. Nach der Verlesung des Geständnisses beantragte der 1. Staatsanwalt Aussetzung der Verhandlung. Das Gericht beschloß demgemäß. Es wird ein neuer Termin angesetzt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Nähmaschinen-Ausstellung
Fr. Kleinsteuber, Jever.
Lang- u. Bogenschiff-, Zentral- u. Rundschiff-Maschinen,
alle Systeme, nur bewährte Markenfabrikate. — Weitgehende Garantie, Nachsehen und Anlernen gratis.
Preise für Nähmaschinen noch ohne Teuerungszuschlag.
Hand- u. Tretmaschinen, versenkbare Maschinen, alle in Nußbaum u. Eiche lieferbar.

Neue Bücher
vom Jahre 1915:

Dreyer, M., Der deutsche Morgen 6 Mk.
Boy, Ed., Stille Helden 5 Mk.
Stegemann, H., Ueberwinder 5 Mk.
Lambrecht, N., Die eiserne Freude 4,50 Mk.
Naumann, Fr., Mitteleuropa 3,50 Mk.
Altmann, Otto, Auf der Fährte des Verschollenen 4 Mk.
Das Neue Universum 6,75 Mk.
Scherls Jungdeutschlandbuch 4 Mk.
Scherls Jungmädchenbuch 4 Mk.
Festgabe des Daheim 1915 75 Pfg.
Probebände der Jugend 50 Pfg.
Neue Ullsteinbücher 1 Mk.
usw.

Sämtlich vorrätig in der Buchhandlung
Jever. **Carl Altona.**

Briefpapiere
für Geschenkzwecke
in reicher Auswahl.
J. Berents, Sophienstr.

Ff. Mischobst,
„ Stücken- u. Ringäpfel,
„ geschälte deutsche Birnen,
„ Aprikosen u. Pfirsiche,
„ Pflaumen.
Wilh. Gerdes.

Empfehle von Mittwoch früh an
prima fettes
Quenenfleisch
per Pfund 1,20 Mark,
auch noch passendes zu **Nagelholz**.
Bestellungen erbitte möglichst vorher. **Julius Levy.**
Jever, Schlosserstraße.

Reibhölzer
1 Paket 36 Pfg., 10 Pakete 3,50 Mk.
J. H. Cassens.

Strauch-
und **Piassava-Besen** bei
M. Klottke, am Markt.

Zu Geschenkzwecken
empfehle
Poesie-Albums,
Geldbörsen,
Brieftaschen
usw.
J. Berents, Sophienstr.

Auswahl in nadelfesten
Weihnachtsbäumen,
bis zu 7 Meter hoch, bei
Jever. **F. Onken.**
Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Kochbirnen und Tafeläpfel.
D. O.

Echte Kieler Anzüge,
durchschnittlich noch zu alten Preisen,
empfiehlt
Jever, Neuestr. B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe.

Feldpostbriefe,
enthaltend Leuchter mit Ersatzkerzen,
auch zum Erwärmen der Trinkbecher und Hände dienend, sehr bewährt und stark begehrt von unseren Kriegern im Schützengraben, deshalb als
Weihnachtssendung
sehr zu empfehlen.
In verschiedenen Preislagen vorrätig.
Jever. B. Abrahams.

Einen Posten Hosen
verkaufe zu sehr billigen Preisen.
Jever, Neuestr. B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe.

Haushalt-Carbidlampen
Einfachste Konstruktion.
Sauberste Ausführung.
Niedriger Preis.
Prima Carbid.
Eduard F. C. Duden.

Anthrazit- Salon- Nußkohlen,
Briketts
gebe waggonweise ab.
Wilh. Räthjen Nachf.,
Inh.: **Heinr. Schmidt,**
Kohlengroßhandlung.
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 24. Fernruf 24.

Als passendes Weihnachts geschenk empfehle
Waschballien
in Holz
in 5 verschiedenen Größen
sowie
Dreifußballien
in 2 Größen.
Am Markt. M. Klottke.

Engerer Unterstützungs-Ausschuß.
Dienstag den 14. d. Mts. von vormittags 8 Uhr an werden am Bahnhofe aus dem Waggon **Briketts** gegen Gutscheine verabfolgt. Die Gutscheine sind heute abend oder morgen vormittag in meiner Wohnung, Mühlenstr. 55, für die Kriegerfrauen, die Reichsunterstützung erhalten und Waren gegen Gutscheine beziehen, in Empfang zu nehmen. Die in Moorwarfen und Rahrdum Wohnenden kommen erst bei der 2ten Ausgabe an die Reihe.
H. Lampe sen.

Für das Paket vom Kriegerverein Sandel sage ich herzlichen Dank.
Gefreiter Wilken,
zzt. Hannover.

Dem verehrlichten Kriegerverein Jever sprechen wir für das uns jetzt zugesandte reichhaltige Weihnachtspaket unsern wärmsten Dank aus. Gleichzeitig wünschen wir dem Verein gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neujahr!
Rußland, 8. Dez. 1915.
Bertje, Wessels, Wolny,
4. Komp. Arm.-Bat. 99.

Empfehle prima **Rindertalg**, ausgelassen in 5 Pfd.-Riegeln.
Schlosserstr. Julius Levy.

Der Gemeinde Oldorf sage ich für die erhaltenen schönen Liebesgaben meinen herzlichsten Dank.
Schütze Gerhard Christophers,
Landw.-Masch.-Gew.-Komp.
Reg. 46 im Osten.

Der Gemeinde **Tettens** danken recht herzlich für empfangenes Weihnachtsgeschenk.
Unteroffizer Carstens,
Musketier Oltmanns,
12. Komp. O. J. R. 91.

Den Gemeinden St. Joost und Wüppels meinen herzlichen Dank für die erhaltenen Liebesgaben sowie Sonntagsblatt.
Johannes Behrends,
Rußland.

Für die mir zugesandten Liebesgaben von der lieben Gemeinde Accum sage ich meinen herzlichsten Dank. Reinh. Harms.
Langewerth, zzt. im Westen.

Heiratsanzeige.
Ihre am 10. d. M. vollzogene **Kriegstrauung** zeigen an
Walter Schneidenbach
Sophie Schneidenbach
geb. **Harms.**
Sachsen, zzt. Kiel. Jever.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben kleinen Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Hohenkirchen. Joh. Bohlsen und Familie.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach langen Wochen banger Sorge erhielten wir heute vom Roten Kreuz in Genf die amtliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
cand. agr. Otto Müller,
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft,
am 25. September 1915 in der Champagne gefallen ist.
Leipzig, am 10. Dezember 1915.
Oberschulrat D. Dr. Müller.
Auguste Müller geb. Jürgens.
Dr. jur. Georg Müller, Leutnant der R. und Regiments-Adjutant im Osten.
Dr. med. Enno Müller, Oberassistenzarzt d. R. auf S. M. S. Hessen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 292. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 14. Dezember 1915.

Politische Rundschau.

Wilsons deutschfeindliche Politik.

Unsere Attachees abberufen!

Washington, 11. Dezbr. (Reuter.) Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Lansing mit, daß **der Marineattachee Boy-Ed und der Militärattachee von Papen abberufen worden sind.** Gleichzeitig ersuchte der Botschafter um freies Geleit für beide.

Der Grund der Mißliebigkeit.

Newyork, 10. Dezbr. (Funkspruch vom Vertreter von Wolff's Bureau.) Die „Associated Preß" meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing habe amtlich erklärt, das Ersuchen um Abberufung der deutschen Attachees Boy-Ed und von Papen **gründe sich lediglich auf deren militärische Betätigung.** Der Präsident billige vollständig Lansings Entscheidung.

Kein Anspruch auf freies Geleit?

London, 10. Dezbr. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post" meldet: Staatssekretär Lansing hat dem Grafen Bernstorff mitgeteilt, daß die Vereinigen Staaten nach dem internationalen Gebrauche **nicht verpflichtet seien, für Boy-Ed und Papen freies Geleit zu erwirken,** sondern nur dazu, Maßregeln für ihren persönlichen Schutz zu ergreifen, so lange sie sich unter der amerikanischen Gerichtsbarkeit, nämlich innerhalb der Zone der Territorialgewässer, befänden. Militär- und Marineattachees seien keine Diplomaten und **könnten** nach Ansicht von Kennern des Völkerrechts **auf hoher See zu Kriegsgefangenen gemacht werden.**

Freies Geleit nachgesucht.

Washington, 12. Dezbr. (Reuter.) Das Staatsdepartement **ersuchte den britischen und französischen Botschafter,** Boy-Ed und von Papen **freies Geleit zu gewähren.**

Deutschland.

Zeitungsverbot.

Berlin, 11. Dezbr. Die freikonservative „Post" ist bis auf weiteres vom Oberkommando der Marken verboten worden.

Ein bedeutsamer Fortschritt.

Berlin, 13. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Ueber **die ersten Automobilreifen aus künstlichem Kautschuk** macht die „Frankfurter Zeitung" folgende Mitteilung: Fast zu derselben Stunde, als der Reichskanzler über den Reifen berichtete, daß deutscher Erfindergeist einen brauchbaren Weg zur Herstellung künstlicher Automobilreifen gefunden habe, war es einer Fabrik gelungen, den ersten sehr brauchbaren Automobilreifen aus ausschließlich synthetischem Kautschuk herzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Budget angenommen.

Budapest, 11. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus hat die Haushaltsvorlage angenommen.

Unpolitische Nachrichten.

Straßenbahnunglück. Berlin, 11. Dezbr. Am 11. d. M. um 11¾ Uhr vormittags fuhr der Triebwagen 157 vor dem Einfahrtssignal in Bismarckhütte auf einen Arbeiterzug. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Materialschaden unbedeutend. Betriebsstörung trat nicht ein.

Eisenbahnzusammenstoß. Stettin, 11. Dezbr. Am 9. Dezember abends 6 Uhr 15 Min. fuhr der von Stettin kommende Personenzug 342 auf Bahnhof Strasburg—Uckermark auf einen dort stehenden Güterzug. Dabei wurden zwei Personen leicht verletzt. Mehrere Güterwagen entgleisten. Untersuchung wegen der Schuldfrage ist eingeleitet.

Bestätigtes Todesurteil. Leipzig, 10. Dezbr. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Berginvaliden Hermann Richter in Senftenberg, der vom Schwurgericht Kottbus am 21. Oktober wegen Raubmordes, begangen an einem anderen Invaliden, zum Tode verurteilt worden war.

Grubenunglück. Wattenscheid, 11. Dezbr. Am Ende der heutigen Morgenschicht verunglückte auf der Zeche Hannover I/II in Hordel in den Nachschwaden von Sprengstoffen ein Mann. Bei den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten wurden 4 weitere Leute und der Reviersteiger ebenfalls von den Nachschwaden betäubt. Die Wiederbelebungsversuche waren, wie die Wattenscheider Ztg. meldet, leider erfolglos. Das Unglück hat sich in einem Aufzug in der fünften westlichen Abteilung der 615 Meter-Sohle ereignet.

Der Brandschaden von Hopewell. Amsterdam, 11. Dezbr. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Times" aus Newyork, in Hopewell seien infolge des Brandes **25 000 Personen obdachlos** geworden. Der Schaden betrage über zwei Millionen Dollar. Zwei Räuber, die in eine Bank einzubrechen versuchten, und ein Beamter, der Dokumente in Sicherheit bringen wollte, wurden erschossen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 13. Dezbr.

r. **Im gestrigen Advents-Gottesdienst** (Liturgischer Abendgottesdienst) wirkte der Singverein mit, der unter Leitung des Organisten Schmidt die Chöre „Sehet, welche Liebe" und „Es ist so still geworden" mit gutem Gelingen (das letztgenannte aber in wesentlich besserer Ausführung als das erste) zum Vortrag brachte. Durch solistische Darbietungen verschönten den Gottesdienst H. Wiggers mit dem gut gesungenen 62. Psalm und Fräulein v. Thünen mit dem eindrucksvoll und inbrünstig vorgetragenen „Vaterunser", das der Männerchor des Singevereins wirkungsvoll begleitete. — Nächsten Sonntagabend findet ein gleicher liturgischer Adventsgottesdienst statt.

r. **Die Ausstellung der Handarbeiten,** die die Verwundeten der hiesigen Lazarette in langen Stunden unfreiwilliger Muße hergestellt haben, hatte am Sonnabend und Sonntag zahlreiche Besucher und Besucherinnen (diese bei weitem in der Mehrzahl) nach dem Schlosse gelockt. Auch der weniger sachverständige (männliche) Beobachter mußte staunen über die Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit, die die ausgelegten Handarbeiten offenbarten. Die Damen natürlich waren ganz entzückt und begeistert. Einige der ausgestellten Arbeiten hatten geradezu kunstgewerbliche Bedeutung, so eine herrliche Truhe in erhabener Holzbildhauerei, zwei wundervolle künstlerische Bilderrahmen in gleicher Arbeit von der gleichen (wie wir hören) kunstgeübten Hand gefertigt. Holzschnitzarbeiten waren in zahlreichen, sorgfältig gearbeiteten Gegenständen (kleine Truhen, Kassetten, Bilderrahmen, Zeitungshalter und dergl.) vertreten. Recht schmucke und brauchbare „Artikel" stellten die zahlreichen, mit handgeflochtenen Rändern verzierten Tabletten dar, die in ihrer sauberen und handlichen Ausführung ganz besonders das Gefallen der praktischen Hausfrauen erregten und viel gekauft wurden. Auch andere schöne Korbflechtarbeiten fanden kauflustige Liebhaber, desgleichen einige niedliche Nähutensilienkästchen, Schmucksachentruhen und dergleichen. Mit viel Liebe und Sorgfalt hergestellte Papparbeiten (Mappen und Alben) sowie aus Zigarrenholz gefertigte Spielsachen wurden ebenfalls beifällig bewundert. Mit ganz besonderer Hochachtung aber wurden die vielen „Handarbeiten" (im landläufigen Sinne), wie handgewirkte, handgeflochtene und -geknüpfte Deckchen und Decken, geschmackvolle Gürtel und Handtaschen (vom niedlichen Pompadour bis zur geräumigen Markttasche) von den Damen begutachtet und belobt. Besondere Aufmerksamkeit erregte dabei eine große sehr hübsche handgeknüpfte Decke, die ein invalider Krieger mit seiner linken Hand (die rechte ist ihm abgenommen worden) in mühsamer Arbeit gefertigt hat. Auch eine Anzahl geflochtener Herren- und Damen-Uhrketten gefielen durch ihre saubere Ausführung. Diese kurzen Ausführungen mögen — da alles zu nennen und zu schildern der Raum verbietet — genügen, um zu zeigen, wie fleißig unsere Verwundeten ihre freie Zeit ausnutzen. Viele der schönen Gegenstände waren als Geschenke der Verwundeten für liebe Angehörige gedacht und deshalb leider unverkäuflich. Was verkäuflich war, war im Handumdrehen „abgesetzt". Die geforderten „Liebhaberpreise" wurden in Anbetracht des guten Zweckes gern und willig gezahlt.

r. **Unterhaltende Vorträge für die Verwundeten.** Für die Verwundeten der hiesigen Lazarette sollen, wie wir hören, von jetzt ab in zwangloser Folge Vorträge unterhaltender und belehrender Art abgehalten werden. Einen ersten Vortragsabend dieser Art veranstaltete am Freitagabend Pastor Woebcken, Sillenstede, für die Verwundeten im Sophienstift. Er sprach in etwa einstündigen Ausführungen sehr interessant über die Entwicklung der Kriegsführung von der Zeit der Ritterkämpfe bis zu den Landsknechtskämpfen, den Reiterschlachten, dann über die Entwicklung des Infanteriegefechts unter Friedrich dem Großen und den Ausbau des Artilleriewesens unter Napoleon. Besonders eingehend würdigte der Vortragende die Herausbildung der eigentümlichen Schlachtenmethode Napoleons, des keilförmigen Durchbruchs durch die feindliche Stellung und zeigte, wie die spätere Entwicklung in den Freiheitskriegen diese Methode Napoleons wieder außer Kurs setzte. Auch über die Entstehung des Schützengrabenkrieges im Krim-Kriege und seinen meisterhaften Ausbau durch die Japaner im Russisch-Japanischen Kriege sowie seine schließliche Vervollkommnung in den gegenwärtigen Kämpfen erfuhren die Zuhörer einiges. Seine Ausführungen schloß der Redner mit einem begeisterten Lob auf die Tüchtigkeit der deutschen Truppen, insonderheit der deutschen Infanterie.

r. **Ein frohes Weihnachtstreiben** herrschte gestern nachmittag und abend in allen Straßen unserer Stadt vor allem auf der Neuenstraße und in der Wasserpfortstraße. Vor den Läden drängten sich die sehfreudigen Passanten und zahllose Kindernäschen drückten sich an den Schaufensterscheiben platt, hinter denen so viele schöne Gegenstände aufgebaut waren. In den Läden wurde — trotz der schlechten Zeiten — fleißig gekauft.

m. **Ein winterliches Bild** hat der lustige Flockenwirbel, der schon über nacht alles mit einer weißen Schneedecke überzog, draußen hervorgezaubert. Baum und Strauch sind überzuckert, jeder Pfahl hat bereits sein weißes molliges Käppchen auf und pustend hasten alle die Schneemänner unter dem Flockentanz durch die Straßen. Ganz besonders aber freut sich unsere Jugend über das prachtvolle Schlitten- und Schneeball-Wetter und die ersten Schneeballschlachten wurden gewiß heute schon gleich nach den Schulstunden geschlagen. Hoffentlich macht nicht gleich wieder das unbeliebte Matschwetter diesem winterlichen Treiben ein vorzeitiges Ende.

r. **Goldgeld** brachten uns: Hanna Kückens aus Klasse 6 der Stadtmädchenschule 10 ℳ und Hermann Bulling aus Klasse 7 der Stadtknabenschule ebenfalls 10 ℳ — zusammen 20 ℳ in Gold. — Außerdem wurde uns von Leutnant Jakobus Daun ein englisches 10-Schilling-Goldstück (½ Pfund Sterling) zur Weitergabe an die Goldsammelstelle der Reichsbank übermittelt.

z. **Gartendieb.** Vor einigen Tagen wurde nachts dem Gärtner Theodor Hinrichs ein größeres Quantum Wurzeln aus einer Miete bei der Bleekerschule entwendet. Der Täter hat die Wurzeln mit einer Karre fortgeschafft. Auch wurde dem H. von einem an der Lindenallee belegenen Acker verschiedenes Gemüse (Porree) fortgeholt. Hoffentlich wird der Uebeltäter bald einmal bei seinem Treiben erwischt.

z. **Fahrraddiebstahl.** Aus den Stallungen des Wirts Buddenberg wurde vor einigen Tagen ein dort hingestelltes und angeschlossenes, einem Landwirt gehöriges Fahrrad entwendet. Das Schloß muß mit einem Nachschlüssel geöffnet sein.

§ **Vorzeitige Gesellenprüfung für militärpflichtige Lehrlinge.** Die Handwerkskammer hat bestimmt, daß Lehrlinge, die im Jahre 1897 geboren sind und ihre Lehrzeit erst im April oder Mai 1916 nach dem Lehrvertrag beenden, sofern sie zum Militär ausgehoben wurden, schon vorher ihre Gesellenprüfung ablegen können. Sie haben an die Handwerkskammer Gesuche zu richten, in denen ein kurzer Lebenslauf mitzuteilen ist. Die Handwerkskommer wird dann die betreffenden Bescheinigungen ausstellen, die den Gesellenprüfungsausschüssen vorzulegen sind.

---

§ **Oldenburg,** 12. Dezbr. **Die Verbands-Geflügel-Ausstellung** am 1. und 2. Januar soll sowohl Jung- als auch Altgeflügel umfassen und zwar in Stämmen von 1,1 oder 2,0 oder 0,2 Tieren.

§ **Oldenbrg.** 12. Dezbr. **Von rührendem Kindesdank** zeugt folgendes an Seminardirektor Oberschulrat Künoldt hierselbst gerichtetes Schreiben: „Zur Ehrung des Heldentodes meines lieben Lehrers Uhlhorn übersende ich Ihnen inliegende 10 ℳ und bitte ganz ergebenst, sie der Sammlung für Errichtung eines Lehrerdenkmals in Oldenburg zu überreichen. Im voraus meinen herzlichen Dank. Eine frühere Schülerin des Helden Uhlhorn."

* **Bad Zwischenahn,** 12. Dezbr. **Auszeichnung.** Dem Rentner Sandstede wurde vom Großherzog das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung als Kirchenältester. S. ist seit 42 Jahren Mitglied des Kirchenrats der Gemeinde Zwischenahn.

* **Edewecht,** 12. Dezbr. **Ein Getreidefrevler.** Eine polizeiliche Haussuchung bei dem Landmann D. ergab, daß verschiedene Tausend Pfund Roggen verheimlicht worden sind.

* **Höltinghausen,** 12. Dezbr. **Verhafteter Einbrecher.** Durch den Gendarmeriewachtmeister aus Emsteck wurde der berüchtigte Einbrecher Zimmermann Heinrich Th. festgenommen und nach Cloppenburg transportiert. Th. hat viele schwere Einbruchsdiebstähle in den letzten Monaten in den Amtsbezirken Cloppenburg und Vechta verübt. Im September war Th. schon einmal festgenommen, brach aber aus dem Gefängnis aus und trieb sich seitdem in der Gegend um-

Landesbibliothek Oldenburg

her, bis ihn heute sein Schicksal ereilte. Er war in das Haus eines Landwirtes drei Nächte hintereinander eingebrochen, so daß alles in Angst und Schrecken lebte, zumal fast alle Männer im Felde stehen.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 13. Dezbr. **Die Einweihung des Wehrmals der Stadt Wilhelmshaven,** das die Bezeichnung „Die treue Wacht" führt und die Züge des Großadmirals von Tirpitz trägt, fand am gestrigen Sonntag statt. Zu der Feier, die im Garten des Rathauses abgehalten wurde, waren erschienen die Vertreter der Reichs-, Marinebehörden, die der Städte Wilhelmshaven und Rüstringen u. s. f. Zuerst wurden der Kaisermarsch und der Ambrosianische Lobgesang vorgetragen. Dann hielt Bürgermeister Bartel die Festrede. Er wies hin auf die herrlichen Taten von Heer und Marine, auf die großen Opfer, welche der Krieg bisher forderte und auf die Pflichten, welche den Daheimgebliebenen daraus erwüchsen. In früherer Zeit hätten die Bewohner der Küstenländer diese geschützt gegen räuberische Einfälle. Darum sei als Wehrmal auch ein Seemann gewählt, der Ausschau halte nach dem Feinde. Den Küstenschutz versehe jetzt die Marine, deren Ausbau unserm Kaiser zu verdanken sei. Ihm galten drei brausende Hurras. Zum Schluß wurde die Nationalhymne und der Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht gesungen. Dann begann die Nagelung. Es wurden für etwa 10 000 *M* genagelt. — **Gekürzte Teuerungszulagen.** Vom 1. Januar ab fallen die Teuerungszulagen, welche verschiedene Kategorien der Reichsbeamten noch bezogen, ganz weg.

)(**Wittmund,** 13. Dezbr. **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter folgenden Viehbeständen amtlicherseits wieder festgestellt worden: des Warfsmanns Rickles Klattenburg und der Landwirte Luitjen Boden und Georg Martens, sämtlich in Schweindorf, des Frerichs in Addenhausen, des Jac. Meents in Westerdeich bei Funnix und des Johann Harms in Neuschoo.

)(**Esens,** 13. Dezbr. **Weihnachtsfeier.** Kurz vor Weihnachten wird den Kindern der im Felde stehenden Krieger eine Weihnachtsfeier bereitet. Aus dem Vortragsabend vom 5. Dezember d. J. konnten dem hiesigen Frauenverein zu diesem Zwecke 80 *M* überwiesen werden. — **Hoher Wasserstand.** In den letzten Tagen ist hier das Wasser enorm gestiegen. Viele Länder der Umgegend stehen völlig unter Wasser und gleichen einem See. Auch viele Keller sind voll Wasser und müssen täglich leergepumpt werden.

* **Leer,** 10. Dezbr. **Eine nachahmenswerte Maßnahme.** In vorbildlicher Weise haben sich die städtischen Kollegien in Leer bemüht, dem Mangel an Petroleum abzuhelfen. Es ist eine städtische Darlehnskasse gegründet, die den Hauseigentümern zu entgegenkommenden Bedingungen langfristige Darlehen gewähren soll, um ihre Häuser an die Gas- oder elektrische Leitung anzuschließen oder bestehende Installationen auf das ganze Haus auszudehnen.

* **Leer,** 11. Dezbr. **Geflügel für Ostpreußen.** Für den Kreis Stallupönen sind von den Geflügelzuchtvereinen unserer Provinz etwa 3500 Tiere gestiftet, die in 8 dazu eingerichteten Güterwagen am Montag in Lüneburg verladen sind.

Oldenburgischer Landtag.

Das Kriegszulagen-Gesetz vor dem Verwaltungsausschuß.

§ Im Ausschuß wurde die Notwendigkeit von Kriegszulagen an gering besoldete staatliche Beamte, Angestellte und Arbeiter, sowie an Volksschullehrer von allen Seiten anerkannt. Bei der Beratung erfuhren jedoch einzelne Bestimmungen des Entwurfs, wie Ausführungen in der Begründung Beanstandungen.

Zunächst vermißt der Ausschuß Angaben über die Höhe der finanziellen Wirkung auf die verschiedenen Kassen der drei Landesteile. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß die Zentralkasse 216 *M*, die Landeskasse für das Herzogtum 20 436 *M*, die Landeskasse für Lübeck 1607 *M*, die Landeskasse für Birkenfeld 1548 *M* und die Eisenbahnkasse 250 000 bis 300 000 *M* jährlich zu leisten hätten. Diese Zahlen seien mit Ausnahme der Summe für die Landeskasse des Herzogtums, die sich etwa um 2500 *M* nach oben hin ändern könne, als Höchstbeträge anzusehen.

Der Ausschuß wünscht, daß auch für die außerehelichen und nicht anerkannten Kinder unter 15 Jahren die Zulage gezahlt werde. Der Regierungsvertreter erklärt sich einverstanden. Nur die gegen Vergütung (Kostgeld) in Pflege gegebenen Kinder sollen ausgeschlossen sein.

Eine Minderheit des Ausschusses, die Abgeordneten Behrens, Buddenberg, Bull und Heitmann, will auch kinderlosen Eheleuten die Unterstützung zuerkennen und stellt dahin lautend einen Antrag.

Der Ausschuß wünscht, daß bei der Bemessung der Höchstgrenze nicht die Besoldung, sondern das steuermäßige Einkommen zugrunde gelegt werde. Er geht dabei von der Erwägung aus, daß die Kriegszulage nicht als ein Teil des Gehaltes, sondern lediglich als eine zeitweilige Unterstützung, gegeben zur Ueberwindung des Teuerungszustandes, anzusehen ist. Es sollen daher Beamte, die eine Besoldung von weniger als 2400 *M* oder 1800 *M*, wie von einem Teil des Ausschusses beantragt wird, haben, aber durch Zinsen und Einkünfte anderer Art über ein Jahreseinkommen von 2400 (1800) Mark kommen, nicht unterstützt werden.

Der Regierungsvertreter erkennt die Berechtigung solcher Beordnung an, führt aber viele Gründe dagegen an. Di Erhebung mache, namentlich bei den Eisenbahnbeamten, viel Arbeit und Schwierigkeiten, so daß die Zahlung der Zulage dann nicht, wie vorgesehen, im Dezember bereits erfolgen könne. Ferner weist der Regierungsvertreter auf die infolge von Neueinschätzungen und Steuerreklamationen eintretende Verschiebung hin, und dann erinnert er daran, daß es bei der Steuereinschätzung nur darauf ankommt, die Steuerstufe festzulegen, bei der Frage der Gewährung von Kriegszulagen müsse die Berechnung aber aufs genaueste vorgenommen werden. Trotzdem bleibt der Ausschuß der Ansicht, daß das steuerbare Einkommen die gerechteste Voraussetzung für die Zahlung der Unterstützung ist.

Von der Zulage ausgeschlossen sein sollen u. a. nicht nach Ansicht des Ausschusses diejenigen sein, die „im Sanitätsdienst tätig sind" — wie es im Entwurf heißt, sondern die „zum Sanitätsdienst einberufen" sind.

Der Ausschuß ist der Auffassung, daß es als Härte empfunden werden muß, wenn beim Vorhandensein einer größeren Zahl unterstützungsberechtigter Kinder die Zulage auf den Betrag von 2400 bezw. 1800 *M* gekürzt wird. Es werden entsprechende Anträge gestellt.

Eine weitere Härte erblickt der Ausschuß darin, daß beim Tode eines Kindes für dieses sofort die Unterstützung wegfallen soll, und beantragt, daß nach dem Tode die Unterstützung noch zwei Monate lang gewährt werde.

Auf die Frage, in welchen Fällen die Gemeindekassen zu den Kriegszulagen für Lehrer an den Volksschulen herangezogen werden, erklärte der Regierungsvertreter, daß überall da, wo schon jetzt oder infolge dieses Gesetzes die für die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen aufzubringenden Umlagen den in den Schulgesetzen festgelegten Betrag der Einkommensteuer übersteigen, die Landeskasse eintritt.

Nach Ermittelung kämen auf Grund des Entwurfs im Bereiche des evangelischen Oberschulkollegiums nur 19 Lehrer für die Kriegszulage in Frage, davon müßte in 14 Fällen die Landeskasse, in 5 Fällen die Gemeinde die Kosten tragen.

Heute vor einem Jahre!

Der 14. Dezember 1914.

Französische Angriffe bei Ypern, Suippes Ornes, viermalig bei Ailly-Apremont und aus Richtung Fliren abgeschlagen. Steinbach (Vogesen) von den Deutschen zurückerobert.

Die deutschen von Soldau über Mlawa auf Ciechanow vorgedrungenen Truppen nehmen vor überlegenem Feind ihre alte Stellung ein.

Räumung von Belgrad durch die Oesterreicher.

Die „Emden"-Leute gehen im Indischen Ozean auf die „Choising" und versenken die „Ayesha".

In Portugal Ministerium aus allen Parteien unter Coutinho zugunsten der Einmischung in den Krieg gebildet.

Eingesandt.

Wozu?

Sehr bedauert haben es am gestrigen Sonntage viele Geschäftsleute, daß es ihnen durch die Verlegung des Beginnes der Besuchszeit der Ausstellung der Handarbeiten der Verwundeten im Schlosse von 11 auf 12 Uhr unmöglich gemacht wurde, der vor allem doch die Frauen interessierenden Ausstellung einen Besuch abzustatten. Infolge der verlängerten Verkaufszeit am gestrigen Tage wäre es vielen Geschäftsleuten nur in der Zeit von 10 bis 12 Uhr möglich gewesen, der Ausstellung einen Besuch abzustatten. Wäre der Kirchgang darum wirklich so viel schlechter gewesen? -ze.

Briefkasten der Schriftleitung.

Schwarzenberg. Ihre Frage läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Wollen Sie uns bitte angeben, welcher Art die Unterstützungen sind.

Aus tiefer Not.

Ein Zeitroman aus dem Masurenland
von Anny Wothe.

Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

30) (Fortsetzung.)

„Verzeihen Frau Baronin, wenn ich als ungeladener Gast hier eindringe, die Verhältnisse zwingen mich aber dazu."

„So machen Sie doch nicht solche Umstände," fuhr Mette hastig dazwischen. „Sie brauchen sich doch wirklich nicht zu entschuldigen, wenn Sie uns besuchen, noch dazu als Abgesandter meiner Schwester."

Wenzel sah das schöne Mädchen mit einem seltsamen Blick an.

„Ich habe nie gedacht, daß ich jemals wieder anders als geschäftlich hier Einkehr halten könnte, aber das Schicksal zwingt mich, meinem Vorsatz untreu zu werden. Man hat ja auch sein Ehrgefühl, Frau Baronen," fügte er mit einer etwas verunglückten Verbeugung hinzu, „selbst — wenn man nur ein Bauer ist."

Mit seinem Instinkt fand die alte Frau den richtigen Weg.

Sie reichte Wenzel gütig die weiße Hand, die einst, das wußte er noch, so freundlich seinen Blondkopf als Kind gestreichelt, und ihr Ton war herzlich und weich, als sie sagte:

„Man hat Ihnen, wie es scheint, hier weh getan auf Kaminken. Das sollte nicht sein. Aber ich meine, in einer Zeit wie der jetzigen, wo wir alle nur einen Wunsch, nur einen Gedanken haben, da sollte man auch vergessen lernen."

„Das ist auch meine Meinung, meine gnädigste Frau, wenigstens gebe ich mir Mühe, es nach außen hin zu versuchen."

„Wollen Sie uns nicht sagen, Herr Karving, welche Kunde Sie uns bringen?" unterbrach Mette ungeduldig das Gespräch, und dicht an Wenzel herantretend und ihm herzlich die Hand entgegenstreckend, sagte sie:

„Sollte ich auch zu denen gehören, Herr Karving, die Sie kränkten, so seien Sie wieder gut mit mir. Ach, ich bin ja so froh, daß Sie Nachricht von Anka bringen, erzählen Sie doch, bitte, bitte!"

Sie hatte seine beiden Hände erfaßt und sah so seltsam bittend zu ihm auf, daß er sich gerührt über die weißen Mädchenhände beugte und sie ehrerbietig küßte.

Die alte Baronin gewahrte es mit Erstaunen.

Dieser Bär benahm sich wirklich ganz schicklich.

„Erzählen Sie," bat Mette noch einmal und rückte sich einen Sessel dicht zu Wenzel heran.

Auch die Großmutter hatte wieder Platz genommen — sie sah mit ihren hellen blauen Augen versonnen in das sich schon leise färbende Laub der Bäume.

„Es wird mir eigentlich schwer, recht zu beginnen," hub Wenzel an und wischte sich mit seinem ziemlich umfangreichen Taschentuch den Schweiß von der Stirn.

„Ich nehme an, daß Sie bis jetzt von Baronesse Anka noch keine Nachricht hatten?"

„Nicht ein Wort haben wir von ihr oder der Mutter gehört. Was wissen Sie von ihnen? Sie können sich denken, in welcher Sorge wir sind."

„Ich habe gehört, daß Ihre Frau Mutter mit den Kindern und der Frau Pastor Erkel sich in Insterburg befindet, Baronesse Anka aber —"

Mette sprang erschreckt auf.

„Anka ist nicht bei der Mutter, nicht bei den Kindern? Mein Gott, sie kann sie doch in Insterburg nicht allein gelassen haben?"

„Nein, Baronesse. Ihre Schwester hat Insterburg gar nicht erreicht. Sie wurde auf der Hinfahrt mit mir und meiner Schwester Gitta, da wir zufällig in demselben Wagen waren, verhaftet."

Mette sah dem Kallwittner verständnislos ins Gesicht, und das Antlitz der alten Frau wurde plötzlich ganz steinern und abweisend.

„Was soll das? fragte sie streng. „Wollen Sie uns Märchen aufbinden?"

„Ich wünschte, es wäre ein Märchen, aber leider ist es nur zu wahr," und hastig und überstürzt teilte Wenzel seine und Ankas Erlebnisse mit.

Die beiden Frauen lauschten im stillen Entsetzen. Mette war in Verzweiflung im Gedanken an ihre so überaus zarte Mutter, die so unselbständig auf Reisen war. Maruschka, die immer andere Dinge im Kopfe hatte, war ihr sicherlich auch keine wirksame Hilfe und die Kinder besonders würden sie gewiß plagen und ihr alle Nöte noch erschweren.

Aber mehr noch als die Bedrängnis der Mutter beschäftigte sie augenblicklich Ankas Geschick. „Verhaftet", hatte Wenzel Karving gesagt. Das schreckliche Wort schlug sie bald zu Boden.

„Aber Sie sind doch hier," unterbrach Mette seine Auseinandersetzung. „Sie sind doch frei, da muß es doch Anka auch sein."

Wenzel lächelte nachsichtig. „Das ist auch so, aber es gab keine Möglichkeit für uns, nachdem unsere Freilassung verfügt wurde, nach Insterburg zu kommen.

Ueberall wimmelt es von Militär, und der Weg dorthin ist vollständig abgeschnitten. Man sagt, daß die Russen auf Insterburg marschieren."

Nun kam auch ein matter Aufschrei von den Lippen der alten Frau.

„Das wolle Gott verhüten. Da wäre ja Varinka mit den Kindern in noch schlimmerer Gefahr, als wenn sie hiergeblieben wäre."

„Vielleicht ist Mama auch schon von Insterburg fort," tröstete Mette, wenn auch etwas kleinlaut, „sie wollte ja doch weiter zu den Verwanden nach Königsberg; Insterburg liegt doch ganz vom Wege."

„Es kam leider nicht darauf an, wohin die Flüchtlinge wollten, die Züge gingen eben nach einem bestimmten Ort. Krieg ist Krieg, Gnädigste, da muß man sich fügen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 1915 Dez 11.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen folgender Besitzer:

1. des Landwirts H. Menßen, Tersiens,
2. des Landwirts R. Cornelßen, Wiarderaltendeich.

Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Gemeindesachen.

Gemeinde Hohenkirchen.

Bei dem Gastwirt D. J. Wilken, Friederikensiel, ist ein etwa 2jähr. Rind, schwarz-weiß, mit kleinem Stern, rechte Hacke schwarz, in den Schüttstall gebracht. — Das Rind hat auf den Ländereien der Witwe Haschen, Wollhuse, geweidet.

Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, das Rind bis zum 19. Dez. d. Js. gegen Erstattung der Unkosten abzuholen, widrigenfals dasselbe verkauft werden wird.

Landeswarfen, 12. Dez. 1915.

C. Popken, G.-V.

Die Kapitänstelle auf dem Fährdampfes „Harle" soll am 1. April neu besetzt werden.

Reflektanten, die im Besitze eines Befähigungszeugnisses als Schiffer auf kleiner Fahrt sind und denen das Fahrwasser zwischen Carolinensiel und Wangeroog bekannt ist, wollen sich spätestens bis zum 20. Dezember d. Js. an den Vorstand der Gemeinde Wangeroog wenden.

Wittenberg.

Kirchensache.

Am 15. d. M. werde ich die Middoger Kirchenanlage, die Gelle an Pfarre und Küsterei in meiner Wohnung heben.

M. Haschenburger,
Kirchenrechnungsführer.

Vermischte Anzeigen.

Im Auftrage werde ich

Montag den 20. d. M. nachm. 5 Uhr

im Post Gasthause hieselbst 4 zur jetzigen I. Pfarre gehörige, bei Bonnhausen belegene

Parzellen Grünland,

groß 2,2420 Hektar, 1,9553 Hektar, 0,120 Hektar und 1,9604 Hektar, einzeln und auch zusammen, ferner zur Fedderwarder II. Pfarre gehörige

Parzellen Grünland,

groß 2,1431 Hektar bezw. 2,1317 Hektar, belegen bei der II. Pastorei, auf ein oder sechs Jahre zur Verpachtung aussetzen.

Pächter werden eingeladen.

Fedderwarden, 1915 Dez. 11.

A. Röver.

Anfang Januar kalbende

junge Kuh

zu verkaufen. Heinrich Beenken. Moorwarfen.

Zu verkaufen ein reinfarbiges

Bullkalb,

von Herdbuchseltern abstammend.

Cleverns. E. Rippen.

2 schwere gesunde Ypernbäume, steht an der Straße, zu verkaufen.

Fedderw.-Groden. A. Popken.

Taschenlampen und Batterien,

größte Auswahl.

Batterien von langer Gebrauchsdauer,

10 bis 15 Stunden.

Taschen-, Hand- und Fahrradlampen.

Mit meinen Osram- und Elekta-Birnen brennen die Batterien am längsten und hellsten.

Fr. Kleinsteuber,

Jever.

Im Kohlenschuppen an der Bahn lagernd:

Anthrazit Nuß I, II und III,
Salon Nuß I,
Koks Nuß III, 20/40 mm,
Anthrazit-Eiform-Briketts,
Fettkohlen Nuß II,
Gasflamm-Nußkohlen,
Union-, B- und GR-Briketts,
Torf und Brennholz.

Johann B. Wiggers.

Pfeifen in allen Größen und Sorten in großer Auswahl.

Zigarren, Zigaretten, Tabak,

gut abgelagerte Ware, in vielen Qualitäten.

Schlachtstr. **H. Behrends.**

Osram-Halbwatt-Lampen,
Wotan- „ „
25—1500 Watt. :-: 6—260 Volt.

Omega

Nitrogen-Lampen,
Draht- „
Spiral- „

Eduard F. C. Duden.

Sämtliche Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren

werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt. **Etwaige Umarbeitungen** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erbitte baldmöglichst. Empfehle gleichzeitig mein

Lager in Uhren.

Führe nur erstklassige Fabrikate.

Willi Hertel, Goldschmied,

Jever, Gr. Burgstr. 3.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter: **Carl Breithaupt in Jever.**

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

werden sauber und schnell ausgeführt.

Auswahl in **Lampen u. Beleuchtungskörpern.**

J. W. N. Schwedland.

Roter Kreuzverein Oldenburg Zweigverein Jever.

24. Gabenverzeichnis:

Fr. S. 40 Mk., Sammelbüchse des Roten Kreuzes im Hof v. Oldenburg 86 Mk.	zus.	126,— M
für erblindete Krieger v. d. Gem. Tettens . . .	„	51,80 „
fürs Lazarett von der Gem. Tettens 51,80 Mk., Fr. A. 20 Mk., Fr. H. 30 Mk., Fr. D. 20 Mk., H. W. 15 Mk., D. u. M. 10 Mk. . .	„	146,80 „
für Liebesgaben von Gem. Sillenstede 300 Mk., H. H., Kötteritzergroden, 20 Mk, H. M. 25 Mk., H. J. 20 Mk., H. A. 10 Mk., Fr. G. 50 Mk., H. H. 50 Mk., H. L., Reiseburg, 5 Mk., Frl. M. 2 Mk., N. N. 1 Mk., Frauenverein Wiarden 50 Mk., Turnverein Jever 100 Mk., Fr. S. 6 Mk., H. R. 10 Mk., Frl. M 5 Mk., Fr. T. 5 Mk., H. H. 5 Mk., H. H. 25 Mk., H. S. 10 Mk., Frl. T. 2 Mk., Frl. A. T. 10 Mk., Frl. E. T 6 Mk., H. E. 15 Mk., H. J. 10 Mk., H. F. 20 Mk., Fr. O. 15 Mk., H. de L. 10 Mk., H. W. 10 Mk., H. P. 10 Mk., H. E. 20 Mk., H. C. 10 Mk., Frl. H. 10 Mk., H. L. 10 Mk., H. B. 50 Mk., Fr. D. 30 Mk., N. N. 5 Mk., Ueberschuß des Rohrbach-Vortrages 14,05 Mk., Gem. Pakens 50 Mk.	zus.	1 006,05 M
Uebertrag vom letzten Gabenverzeichnis		31 099,43 „
Gesamteinnahme		32 430,08 M

W. Minssen.

Herzlichen Dank mit der Bitte um weitere Gaben.

Sämtliche Vorstandsmitglieder: Frau Medizinalrat Dr. Scherenberg, Frau Konsul Remmers, Frau Julius Weinstein, Frau Professor Dr. Knigge, Pastor Gramberg, Dr. Minssen, Cornelius, sind bereit, Gaben entgegenzunehmen, sowohl in bar als in Form von Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wäsche und dergl.

Auch die Geschäftsstelle dieses Blattes nimmt Gaben entgegen.

Kaufe

leere gebrauchte Säcke

aller Art und bitte um Angebote.

Reinhard Schmidt,

Sack-Großhandlung,

Norden in Ostfriesl.

Kaufe fortwährend

Schlachtvieh

aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.

Oldorf. Eil. Prull.

Inserieren schafft Absatz!

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Dez. 12.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 3 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915, betreffend den Verkehr mit Hülsenfrüchten, Hülsenfrüchte im Gemenge, die nachträglich ausgesondert werden, der Anzeigepflicht an das Amt unterliegen. Die Anzeiget ist binnen 3 Tagen nach der Aussonderung zu erstatten.
Mücke.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 15. Dezember d. J. nachm. 4 Uhr
versteigere ich in der Wohnung des Arbeiters Hinr. Poppen in Wiardergroden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 weiße Ziege, 1 zweirädrige Karre und 1 Koffer.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Eine junge hochtr. Kuh
zu verkaufen.
Warfreihe. Aug. Blohm.

Ein schönes Kuhkalb,
von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen.
Schlosserstraße. Grünberg.

1 fettes Kalb
zu verkaufen. R. F. Reents.
Neu-Folkersshausen.

Zu verkaufen vier Stück schöne
Läuferschweine
(za. 80 Pfd. schwer), auch geeignet zur Zucht.
Helmstede. W. von Cölln.

Beste fette Gänse,
lebend, zu verkaufen.
K. Jürgens.
Petersburg bei Sillenstede.

Zu verkaufen
2 Kühe (im März und Juni kalbend) sowie 8 Läuferschweine im Gewicht von zirka 100 Pfund.
Pakens-Hoolsiel. G. Keemann.

Zu verkaufen
ein sehr wenig gebrauchtes Sofa mit Plüschbezug.
Jever. **E. Harberts,** Sattler.

In Auftrag zu verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes
Halbverdeck,
ein- und zweisitzig zu fahren, aufklappbarer Vordersitz.
Jever. **C. Treuke,** Stellmachermeister.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes
Fahrrad
und eine **Bettstelle** mit Unterlage.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 105.

Kaufe 2½- bis 3½-jährige
Pferde.
Bitte um Angebote.
Jacob Haas.
Jever, Anlagen 1.

Suche anzukaufen
100 fette Schweine
im Gewicht von 170 Pfd. aufwärts.
Abnahme jeden Freitag.
Jever. Metzgergerdes.

Gesucht zum ersten Mai eine 3räumige Unterwohnung mit etwas Gartengrund.
Frau Joh. Tammen.
Heidmühle.

Zum 1. Februar oder 1. März suche eine 4räumige Oberwohnung in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten unter **E S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort
1 Bäckergeselle, 1 Hausknecht und 1 Lehrling.
A. Backer, Bäckermstr.

Gesucht ein
Bauarbeiter.
Baustelle Upjever.

Gesucht zum 1. Mai 1916 ein erfahrenes
Mädchen
zur Führung eines landw. Haushalts. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen. Zu erfragen bei Gastwirt Schulze, Jever, Stadtwage.

Gesucht zum 1. Mai 1916 ein einigermaßen erfahrenes
junges Mädchen
im landwirtschaftlichen Haushalt gegen Gehalt und bei Familien-Anschluß. Nähers zu erfahren in der Exped d. Bl. unter Nr. 104.

Suche auf sofort einen
Knecht
oder einen
Arbeiter,
der bei mir übernachtet.
Neu-Aug.-Groden.
R. M. Remmers.

Suche auf gleich eine **Magd,** die gut melken kann, gegen guten Lohn.
Nenndorf. B. Hinrichs.

Für Landw. u. Geschäftshäus. empf. mehr. Futterk., Fahrkn., Haust., Milchkutsch, viele Groß- u. Kleinmägde, hiesige u. Galizier. Fritz Diederichs, Bremen, **Bornstr.** 42, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Zu Ostern 1916 suchen wir für unsere Filiale **Hohenkirchen** einen
Lehrling
bei freier Station und im letzten Lehrjahre eine Barvergütung.
Bartsch & von der Brelie,
Wilhelmshaven,
Manufakturwaren.

Habe Grüppenarbeit und Meetschlootschlöten zu vergeben.
Utlande. A. Becker.

Kann noch 8 bis 12 Stück Hornvieh in Fütterung nehmen.
Hinr. Janßen.
Enno-Ludw.-Grode.

Entlaufen oder abhanden gekommen aus meiner Weide, bei Gramberg belegen, ein Lamm, auf dem Rücken roter Streifen.
Dem Nachrichtgeber oder Wiederbringer gebe Belnhnung.
Jul. Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Sonnabend im Schloß vertauscht
ein Schirm.
Umtausch erbeten. Spukweg 8.

Militär-Taschenlampen.
Perlux-Scheinwerfer-Lampe,
Feld-Anhänge-Lampe,
Tarnkapp-Lampe mit Abblendung und drehbarem Scheinwerfer,
Blendkapp-Lampe, stufenweise Lichtregulierung,
Handlampen in Metallgehäusen,
Handlampen in Holzkästen,
Handlampen in echten Ledertaschen.
Batterien — **Billige Preise!** — **Glühbirnen „Osram"**
Eduard F. C. Duden,
Jever, Schlachte.

Rechnungsformulare empf. billigst
C. L. Mettcker & Söhne.

Za. 50 gebrauchte Motore,
für Benzol, Gas und andere Brennstoffe, können unter denkbar günstigster Preisstellung nachweisen.
Wilken & Berger,
Wittmund.

5% Rabatt!
Da es mir in diesem Jahre nicht möglich war, die beliebten **Tee-Dosen** zu bekommen, gebe auf meine sämtl. anerkannt hochfeinen und preiswerten **Tees** ostfriesischer Mischung von jetzt bis Weihnachten
5% Rabatt.
E. Willms,
Teehandlung.

Reis.
J. H. Cassens.

Einfaches Logis mit oder ohne Kost gesucht.
Offerten unter W. D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Habe einige
Kühe auf Futter
zu geben, die noch Milch geben.
Jonas de Levie.
Jever, Schlosserstr. 12.

Entlaufen
ein Hund, weiß und braun gefleckt, hört auf den Ruf Tell.
Auskunftgeber oder Wiederbringer eine Belohnung.
Fr. Hicken Wwe.
Fr.-Aug.-Groden, Carolinensiel.

Erhielt heute einen Waggon
Weißkohl,
welchen ich per Zentner 1 Mark billiger abgebe.
Mühlstr. 1. K. Heeren.

Was Sie sagen,
ist recht:
Insektenpulver
in bester Güte bezieht man aus der
Kreuz-Drogerie.

Heute Dienstag hochfeine lebendfr. Nordseeschellfische.
P. Koeniger.

Sardinen in Oel, Appetitfild, Lachsaufschnitt, gekochten Lachs, geräucherte Aale und Aale in Gelee, Hammer und Kaviar, feinste Holländ. Vollheringe u. Sardellen. D. D. Getrockn. Klippfische D. O.

Fettes Kalbfleisch
empfehle zu den bevorstehenden Festtagen.
Bitte um frühzeitige Bestellungen.
J. C. Josephs senior.

Einkochgläser
für Fleisch
neue Sendung.
Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Kinder-Stühle, Spielwagen Karren
sowie
Fußbänke, Feuerkieken, Handschaufeln, Butterformen, Holzlöffel usw.
bei
M. Klottke, am Markt.

Mittwoch den 15. d. M. vormittags 11 Uhr
soll bei Gastwirt Gerdes, Hohe Luft,
1 Kuh
gegen Barzahlung verkauft werden für Rechnung der Viehversicherung auf Gegenseitigkeit in Jever.
Der Vorstand.

203
Die Kinder
nehmen gern die wohlschmeckenden Wybert-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauhen Witterung bewahren. Seit siebzig Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.
In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—
Wybert TABLETTEN

Neue Neue
Walnüsse, lange Lamb.-Haselnüsse, Maronen, Feigen, blaue Muskatrosinen, Pflaumen, Korinthen, Aprikosen
empfiehlt in pr. Qualität billigst
E. Wilms.

Camembert-Käse
empfiehlt
E. Willms.

Frische Hafergrütze.
E. Willms.

Baumschmuck
in reicher Auswahl
sehr billig.
Nicht tropfende Baumkerzen
Paket von 60 Pfg. an.
E. Willms.

Echte Skungs-Pelze,
Kragen und Muffs in wundervollen Exemplaren am Lager.
A. Mendelsohn.

Fußschlüpfer,
feldgraue Militär-Schweeters
wieder am Lager.
A. Mendelsohn.

ff. ger. Aale, Bückinge, Sprotten.
Scheidemann.

Landesbibliothek Oldenburg